Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 46 (1939)

Heft: 3

Artikel: Deutschlands Textilaussenhandel unter Weltmarktdruck

Autor: Niemeyer, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627074

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ken je kg ausgewiesen, gegen 51 Goldfranken im Jahr 1936. Er übertrifft den Wert der aus der Schweiz ausgeführten Ware um ein Bedeutendes.

Die Einfuhr von Näh- und Stickseiden hat mit 3 400 kg im Wert von 89 000 Franken, dem Jahr 1937 gegenüber eine Senkung um ungefähr einen Fünftel erfahren.

Ausländisches Rayon wird in der Schweiz immer noch in großem Umfange verarbeitet, wobei der Umstand, daß Azetat, sowie andere chemische Spinnstoffe als Viscose, im Inlande nicht hergestellt werden und endlich Rayon-Krepp in der Schweiz bisher nicht in ausreichendem Maße erhältlich war, eine Rolle spielt. Endlich zwingt der Preisdruck im In- und Ausland die schweizerischen Webereien, sich jeweilen den billigsten Rohstoff zu beschaffen. Die Einfuhr von Rayon (einschließlich Stapelfasergarn) stellte sich in den letzten Jahren wie folgt:

	kg	Fr.	Mittelwert je 1 kg Fr.
1913	265 400	2 000 000	7.54
1934	1 981 200	9 891 000	4.99
1935	1 842 900	7 113 000	3.85
1936	1 521 000	6 270 000	4.12
1937	1 908 000	9 157 000	4.80
1938	1 173 700	5 618 000	4.78

Der Anteil der Stapelfasergarne macht bei der Einfuhr rund 7% aus.

Der Rückschlag dem Jahr 1937 gegenüber ist bedeutend und zweifellos auch ein Beweis dafür, daß die schweizerischen Rayonfabriken sich den Inlandsmarkt in größerem Maße zu sichern gewußt haben, als dies bisher der Fall war. Als Bezugsländer kommen in erster Linie Italien, Deutschland, Frankreich, Holland und Belgien in Frage; nicht weniger als die Hälfte der Gesamteinfuhr entfällt auf italienische Ware.

Deutschlands Textilaußenhandel unter Weltmarktdruck

Gesunkene Umsätze.

Weltmarktschwäche und verschärfter Wettbewerb sind 1938 nicht spurlos am deutschen Textilaußenhandel vorüber gegangen. Zwar sind die Mengenumsätze noch etwas gestiegen, aber lediglich infolge Erhöhung der Einfuhr, während die Ausfuhr um rund 1/5 sank. Dem Werte nach wurden auf beiden Bilanzseiten Abstriche gebucht; die Umsätze schrumpften hier um etwa 14 Prozent. Folgende Zahlenreihe (in 1000 dz) veranschaulicht die Umsatzentwicklung und zugleich den ungeheuren Grad der Weltmarktentflechtung im letzten Jahrzehnt, also seit der Zeit jener reinen „Veredelungswirtschaft", da die Textilindustrie im Rohstoffbezug fast restlos dem Weltmarkte verbunden war und ein erheblicher Anteil der Halb- und Fertigerzeugnisse wieder Absatz im Auslande suchen mußte (bei den Zahlen des letzten Jahres ist zu beachten, daß seit April der Handel zwischen dem Altreich und dem Lande Oesterreich Binnenverkehr ist, während der Außenhandel von Oesterreich bis zur Einführung des deutschen Zolltarifs gesondert erfaßt wird; ferner ist seit Oktober 1938 der Warenverkehr zwischen Altreich und Sudetengau Binnenumsatz geworden, während umgekehrt der Absatz der angrenzenden Sudetengebiete im Auslande von der reichsdeutschen bezw. österreichischen Handelsstatistik einbezogen wird; diese Aenderungen infolge des Gebietszuwachses beeinträchtigen die Vergleichbarkeit der neueren Zahlen):

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Umsatz
1928	10 627	3 173	13 800
1929	10 525	3 637	14 162
1930	9 019	3 181	12 200
1931	8 140	2 774	10 914
1932	8 364	1 960	10 320
1933	9 536	1 898	11 434
1934	8 906	1 535	10 414
1935	8 851	1 274	10 125
1936	7 530	1 254	8 784
1937	8 833	1 023	9 856
1938	9 076	817	9 893

Die beträchtliche Lockerung der einstigen Weltmarktverflechtung geht eindeutig daraus hervor. Gegenüber 1927, dem Jahre mit den höchsten Wertumsätzen (fast 5 Mrd. RM.-, beträgt der Rückgang rund 75%; diese Einbuße ist zwar in der Hauptsache eine Folge der Preisstürze, aber auch die Mengen stehen weit hinter dem einstigen Hochstande zurück, besonders in der Ausfuhr. Seit 1929 sank der gewichtsmäßige Außenabsatz sogar um fast 80%. Solche Ziffern sind Ausdruck des einschneidenden Wandels, der sich in der Außenwirtschaft des deutschen Spinnstoffgewerbes seit dem Ausbruch der Hochkrise vollzogen hat und — was die Einfuhr betrifft — durch den Druck der Devisennöte und den Ausbau heimischer Spinnstoffquellen verstärkt wurde. Wenn im verflossenen Jahre trotz dem steigenden Zuwachs heimischer Stoffe die Mengenbezüge vom Weltmarkte weiter stiegen, so ist damit erneut unterstrichen, daß die deutsche Rohstoffpolitik von einer „sturen Abschließung" weit entfernt ist, ja, mit verstärkter Rückendeckung und in den Grenzen des Devisenanfalls sich fremder Naturstoffe gern bedient. Die gedrückten Rohstoffpreise luden im übrigen dazu ein, die Gunst der Stunde für eine erhöhte Versorgung zu nützen und mit wesentlich geringerem Devisenaufwand ein dickeres Rohstoffpolster zu schaffen.

In der Ausfuhr möglichst hoher Veredelungswert.

Bei der Würdigung der obigen Zahlen ist der innere Bedeutungswandel nicht zu vergessen, der — vorzüglich unter dem zweiten Vierjahresplan — den gesamten Außenhandel mehr oder minder bestimmt. Der Durchschnitts-dz der letzten Jahre ist naturgemäß ein ganz andrer als in früherer Zeit; d. h. die einzelnen Warengruppen haben sich untereinander sehr stark verlagert. Während in der Einfuhr die Rohstoffe sehr an Bedeutung gewannen, schoben sich in der Ausfuhr die Fertigwaren vor, wie es der Lage Deutschlands entspricht, das die Bedarfsversorgung des außerordentlich erstarkten und dazu vergrößerten heimischen Marktes bei geringer Devisenbeweglichkeit sichern muß. In der Einfuhr möglichst geringer, in der Ausfuhr möglichst hoher Veredelungswert! Das ist wohl die knappste Formel für jenen natürlichen Zug, der durch Ausfuhrverbote für Rohstoffe ausdrücklich verstärkt worden ist. Der Wert des Durchschnitts-dz in der Einfuhr ist gegen 1937 von 104 auf 89 RM. gesunken und hat damit einen wohl noch nie gekannten Tiefstand erreicht. Der Wert des Ausfuhr-dz dagegen stieg erfreulicherweise weiter von 529 auf 541 RM.; gegenüber 1935 (301 RM.) beträgt die Aufbesserung der Durchschnittserlöse nicht weniger als rund 80%, ein sprechender Beweis für eine Ausfuhrpolitik, die sich bemüht, dem Auslande möglichst Fertigerzeugnisse mit hohem Verfeinerungswert und entsprechendem Devisenanfall zu liefern.

Gestiegener Einfuhrüberschuß.

Der Einfuhrüberschuß im Textilaußenhandel, der nur einmal (Hochkrisenjahr 1931) von einem Ausfuhrüberschuß abgelöst wurde, ließ sich auch im abgelaufenen Jahre nicht vermeiden; er ist sogar erneut gestiegen, da der Rückgang des Ausfuhrwertes größer war als der des Einfuhrwertes. Ueber die Gestaltung der Wertbilanz geben folgende Vergleichszahlen Aufschluß (Millionen RM.):

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhrüberschuß — Ausfuhrüberschuß +
1913	2093	1515	— 578
1927	3142	1854	— 1288
1931	1216	1389	+ 173
1932	846	724	— 122
1933	855	629	— 226
1934	919	479	— 440
1935	910	435	— 475
1936	786	510	— 276
1937	914	541	— 373
I/1938	241	125	— 116
II/1938	202	97	— 105
III/1938	198	109	— 90
Okt. 1938	56	36	— 20
Nov. 1938	50	34	— 16
Dez. 1938	62	41	— 21
1938	811	442	— 369

Diese Aufstellung zeigt den gewaltigen Wertschwund seit rund einem Jahrzehnt und gegenüber der Vorkriegszeit, zwei-

tens die — wenn auch nicht erheblich — gestiegene Belastung der Spinnstoffbilanz im verflossenen Jahre. Die Ausfuhr ist nach der kräftigen Belebung von 1936/37 gefallen und hat sich wieder dem bislang niedrigsten Stande von 1935 genähert (Niederschlag der Weltmarkterschwerung und des Preisdrucks), während der Einfuhrwert dank der erhöhten Mengenversorgung wesentlich geringer zurückging, den Wert des Vorjahres aber immerhin um rund $^1/_{10}$ unterschritt.

Entlastete Rohstoffbilanz trotz besserer Versorgung.

Die Rohstoffbilanz wurde nach dem starken Auftrieb von 1937 wieder entlastet. Die zum Teil beträchtlich erhöhten Mengenbezüge, vor allem an Wolle und Baumwolle, wurden durch den Preiseinbruch überdeckt. Hanf kam etwas mehr herein. Die Flachseinfuhr, die im Vorjahre sehr stark gestiegen war, verharrte gleich der Naturseide und Zellwolle ungefähr auf ihrem Stande, während Jute und sonstige Bastfasern Abstriche hinnehmen mußten und die Kunstseide nach zweijähriger Unterbrechung wieder einen kleinen Einfuhrüberschuß aufwies. Der Einfluß der „Exoten" auf die Baumwollversorgung ist insofern wieder gewachsen, als Brasilien mit über 30% der — gestiegenen — Gesamtlieferungen den Vereinigten Staaten den 1. Rang ablief, die sich mit rund $^1/_4$ begnügen mußten; auch Argentinien und Mexiko stießen wieder vor; dagegen haben Britisch-Indien, die Türkei und Peru Einbußen erlitten. In der Wollwirtschaft hat sich die Stellung Südafrikas (Verrechnungsabkommen) weiter bedeutend verstärkt (fast $^1/_3$ der Einfuhr), Argentinien sicherte sich erstmalig den 2. Platz, der Austalische Bund (an 3. Stelle) gewann etwas Boden, während die Türkei auch hier merklich zurückfiel.

Fertigwarenüberschüsse gesunken.

Der Einfuhrüberschuß an Textilrohstoffen betrug 1938 rund 833 150 t im Werte von 611 Millionen RM. (1937 808 000 t und 704 Millionen RM.). Die Besserung der Versorgung (Mengen) gegenüber dem Vorjahre beträgt rund 4%, während sich wertmäßig eine Einsparung von etwa 12% ergibt. Die Marktlage ist also gut ausgenutzt worden. — Die Halbwarenbilanz (Rohseide, Kunstseide, Gespinste aller Art) hat sich zwar seit 1935 erheblich entspannt, mußte aber im letzten Jahre eine Belastung durch Rückgriffe auf Auslandsgarne in Kauf nehmen; handelspolitische Rücksichten und offenbar auch Versorgungsaushilfen waren dabei im Spiel; die Garnausfuhr aber ging zurück. — Die Ueberschüsse im Fertigwarengeschäft schließlich ließen nach rund fünfjährigem Anstieg erstmals nach; die Schwierigkeiten auf den Außenmärkten wurden seit dem Frühjahr 1938 außerordentlich fühlbar. Kleidung und Wäsche wurden besonders betroffen, während Gewebe und Gewirke sich bis zum Herbst halbwegs zu halten vermochten. Einige Ausfuhrerfolge (Südosten, Lateinamerika) konnten die Verluste vor allem in England, Holland, Belgien, den nordischen Ländern und Vereinigten Staaten nicht ausgleichen.

Unter Berücksichtigung aller Widrigkeiten war im Jahre 1938 ein besseres Ergebnis wohl nicht zu erzielen. Erfreulich ist die günstigere Rohstoffversorgung bei freilich bedeutend gestiegenem Bedarf des großdeutschen Marktes, indes der Außenabsatz an Fertigwaren den Weltmarkterschwerungen seinen Zoll zu leisten hatte. Die entlastenden Einflüsse der heimischen Stoffgewinnung haben sich im letzten Jahre verstärkt und der Spinnstoffbilanz eine merkliche Stütze geboten.

Dr. A. Niemeyer.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben im Januar 1939:

1. Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar 1939	1,363	2,926	152	413
Januar 1938	1,097	2,661	150	435
EINFUHR:				
Januar 1939	1,138	2,255	33	96
Januar 1938	1,092	1,971	35	91
2. Spezialhandel allein:				
AUSFUHR:				
Januar 1939	506	1,338	127	371
Januar 1938	451	1,327	120	393
EINFUHR:				
Januar 1939	212	712	7	39
Januar 1938	177	600	6	33

Handelsförderung. 1. Schweizer Modeberater ist in der Lage, durch die Haute Couture in Paris jede schweizerische Textilneuheit, welche in der Schweiz oder in Frankreich noch nicht auf den Markt gebracht worden ist, zu lancieren.

2. Venezuela. Volkswirtschafter, früher in Bern, sucht für Venezuela und Zentralamerika leistungsfähige schweizerische Textilfirmen zu vertreten. Für Textilfabrikate aller Art großer Absatzmarkt.

Interessenten belieben ihre Adressen und allfällige Angebote zwecks Weiterleitung an die Redaktion der „Mitteilungen", Wiesenstraße 35, Küsnacht/Zch. zu senden.

Einfuhr von Seiden-, Rayon- und Mischgeweben nach Großbritannien im Jahr 1938:

	1938 sq. yards	1937 sq. yards
Seidene Gewebe:		
aus Japan	7 548 350	8 084 627
„ Frankreich	5 362 288	5 299 431
„ der Schweiz	1 191 984	1 535 236
„ anderen Ländern	1 129 299	1 227 667
Zusammen	15 231 921	16 146 961
Seidene Mischgewebe:		
aus Frankreich	641 205	728 144
„ Italien	392 260	647 792
„ der Schweiz	200 000	226 513
„ anderen Ländern	943 373	1 636 598
Zusammen	2 176 838	3 239 047
Rayon-Gewebe:		
aus Deutschland	3 660 316	5 642 839
„ Frankreich	2 049 701	1 219 413
„ der Schweiz	1 466 249	1 498 604
„ anderen Ländern	6 170 845	7 315 598
Zusammen	13 347 111	15 676 454
Rayon-Mischgewebe:		
aus Deutschland	1 239 086	1 960 478
„ Frankreich	1 744 119	919 981
„ anderen Ländern	2 465 443	1 590 491
Zusammen	5 448 648	4 470 950

Cypern. Ursprungszeugnisse. — Für die Einfuhr nach Cypern sind nunmehr Ursprungszeugnisse erforderlich. Die betreffenden Formulare sind von den Kunden in Cypern zu verlangen, können aber auch nach dem Muster vervielfältigt werden, das im Besitze der schweizerischen Handelskammer ist. Das von der Exportfirma unterzeichnete Ursprungszeugnis muß von den zuständigen Handelskammern beglaubigt werden.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Januar 1939:

		1939	1938
Mailand	kg	287 485	260 555
Lyon	„	186 051	161 075
Zürich	„	22 945	13 780
Basel	„	6 728	6 482
St. Etienne	„	8 237	3 611
Turin	„	5 961	6 705
Como	„	11 670	7 317
Vicenza	„	14 332	16 298